

■ **Kompakt**

**100 Jahre Frauenwahlrecht:
Petra Häffner feiert**

Schorndorf/Rudersberg. „Woher wir kommen – wohin wir gehen“ heißt eine Veranstaltung, die die Landtagsabgeordnete Petra Häffner (Grüne) am Dienstag, 21. September, anlässlich von 100 Jahre Frauenwahlrecht anbietet. Beginn ist um 18.30 Uhr im „Stern“ in Schlechtbach, der Saal ist bewirtet. Es tritt das Kabarett-Duo „Frauengold“ aus Herrenberg auf. Susanne Geiger und Birgit Kruckenberg-Link nehmen sich das Thema Frauenwahlrecht und die Rolle der Frau in der Gesellschaft auf ihre eigene Art vor: spitzzüngig, spritzig und musikalisch. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Reservierungen werden unter petra.haeffner@gruene.landtag-bw.de entgegengenommen.

**Sonderblutspendetermin in
der Bronnbachhalle Weiler**

Schorndorf-Weiler. Zu einem Sonderblutspendetermin kommt der DRK-Blutspendedienst am Donnerstag, 23. August, in die Bronnbachhalle Weiler. Er nimmt Blutspenden in der Zeit von 14 bis 19.30 Uhr ab. Teilnehmen an der Aktion kann jeder Gesunde zwischen dem 18. und 73. Lebensjahr. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Alternative Blutspendetermine und weitere Infos unter der gebührenfreien Hotline 08 00/11 94 911 und im Internet unter www.blutspende.de.

**Stammtisch der
Katzenfreunde**

Schorndorf. Der nächste Stammtisch der Catsitter und Katzenfreunde (Gruppe Schorndorf und Umgebung) beginnt am Mittwoch, 22. August, um 19.30 Uhr im Restaurant Concept L. Dieser Abend bietet Gelegenheit zu Information und Erfahrungsaustausch über die Urlaubsbetreuung unserer Hauskatzen und informiert über die Betreuung von verwilderten Hauskatzen. Pflegestellen für Wildlinge und Jungtiere werden dringend gesucht. Mitglieder und Interessierte sind eingeladen.

■ **In Kürze**

Schorndorf. Der Sommerstammtisch der **Schorndorfer Weiber** findet am Dienstag, 28. August, statt. Er beginnt um 19 Uhr im „Courage“.

■ **Leserbrief**

Alles muss sich rechnen

Betr.: Burger King – Artikel „Leben im neuen Rotlichtviertel“
Was hier geschildert wird, ist vom Anspruch der Stadt Schorndorf, eine lebenswerte und attraktive Stadt zu sein, recht weit entfernt. Vielmehr ist dies ein Beispiel dafür, was die einfachen Bürger erwarten, wenn sich die Möglichkeit auftut, ein profitables Geschäft zu machen. Nicht nur für Burger King, sondern natürlich auch für die Stadt. Vermeintlich das Recht auf seiner Seite, wird Menschen im Mischgebiet kalt lächelnd ein ganz neues Leben zugemutet. Tag für Tag und bis spät abends soll das Ehepaar Laschczok sich ohne Murren dieser neuen Situation fügen, denn, wie der Leiter der Stadtplanung, Herr Beier, erklärt, gab es für die Stadt keine andere Möglichkeit, als den Bauantrag zu genehmigen. Wohl wissend, dass es subjektiv zu Beeinträchtigungen für die Nachbarn kommt! Diese Beeinträchtigungen sind so gravierend, dass keiner mit ihnen tauschen möchte. Und dabei ist der Werteverfall ins Bodenlose des neu renovierten Hauses noch gar nicht dazugerechnet. Wie nennt man das, Pech, oder ist es symptomatisch für die heutige Zeit? Alles muss sich rechnen, und wehe dem, der glaubt, der menschliche Anstand hält das Zepher über allem.
Irmgard Bronner-Gaiser, Schorndorf

■ **Wir gratulieren**

Montag, 20. August
Schorndorf: Frau Annelies Steinmetz zum 75. Geburtstag; Frau Elisabeth Hulverschorn zum 70. Geburtstag. **Rudersberg:** Frau Gretel Kickenweitz zum 70. Geburtstag. **Plüderhausen:** Frau Grete Ceola zum 80. Geburtstag.

Ein Leben für die Suchtberatung

Nach fast 38 Jahren ist Eckhard Mack in Rente gegangen, er macht aber ehrenamtlich weiter – Ende offen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAEL STÄDELE

Schorndorf. Rund 200 Klienten im Jahr hat Eckhard Mack betreut. Rund 38 Jahre war er in der Sucht- und Drogenberatung des Kreisdiakonieverbandes tätig. Macht also rein rechnerisch 7600 Beratungsgespräche, die er geführt hat. Viele waren erfolgreich, viele leider auch nicht. Jetzt ist der 65-Jährige in Rente gegangen. Ans Aufhören dachte Mack aber nicht. Er macht ehrenamtlich weiter. Im Sucht-Jargon könnte man von einer Art „sanftem Entzug“ sprechen.

Wer sich mit Eckhard Mack unterhält, merkt sehr schnell: Das ist einer, dem die Menschen, mit denen er zu tun hat, am Herzen liegen. Denen er helfen will in ihrer Verzweiflung, hervorgerufen durch die Sucht, die sie gepackt hat. Alkohol vor allem, jene Droge, die legalisiert ist. Deren Genuss nicht unter Strafe steht. Und das, obwohl nach dem neuesten Jahrbuch in Deutschland jährlich 74 000 Menschen an den direkten Folgen des Alkohols sterben. An den direkten, wohlgekannt. Nicht berücksichtigt in dieser Zahl sind die Dunkelziffer und die Todesfälle, in denen Alkohol ebenfalls eine Rolle spielte. Vielleicht der Ausgangspunkt war, der Anfang vom Ende.

**„Nur du allein schaffst es,
aber du schaffst es nie allein“**

„Empirisch belegt“ ist nach den Worten des Diplomsozialpädagogen, der in Heidenheim an der Brenz geboren wurde und in Esslingen studiert hat, zum Beispiel, „dass 20 bis 30 Prozent der Patienten, die auf der Inneren Abteilung eines Krankenhauses liegen, ein Suchtproblem haben“. Das könnte man ja gleich angehen. Eigentlich. Geht nicht, sagt Mack und nennt auch den Grund: „Die Ärzte haben keine Zeit, sich darum zu kümmern.“ Hier kommt dann der sogenannte „Liaison-Dienst“ der „Psychosozialen Beratungs- und ambulanten Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke des Kreisdiakonieverbandes Rems-Murr-Kreis“ (so heißt Macks Arbeitsstelle offiziell, kurz PSB) zum Tragen. Unter diesem Dienst versteht man die Verknüpfung von Medizin und Psychosozialem. Eine Kollegin von Eckhard Mack hat eigens dafür ein Büro im Schorndorfer Krankenhaus und führt Beratungsgespräche, um die Menschen frühzeitiger zu erreichen.

Aber auch hier gilt wie überall in der Suchtberatung der Satz: „Nur du allein schaffst es, aber du schaffst es nie allein.“ Andererseits muss der Wille zur Veränderung des eigenen Lebens sehr wohl da sein, er muss aus dem Suchtkranken kommen und nicht von außen an ihn herangetragen werden. Denn Letzteres führt in den allermeisten Fällen nicht zum Erfolg. Ein Beispiel: Der Arbeitgeber sieht die Alkoholproblematik eines Mitarbeiters und stellt ihn vor die Wahl: Entweder Entzug oder es gibt richtig Probleme mit dem Arbeitsplatz. Der auf diese Art und Weise unter Druck Gesetzte entscheidet sich – im Grunde gegen seinen Willen – für den Entzug. Nachhaltig ist die Abstinenz, so sie überhaupt er-



Ist jetzt in Rente, macht aber ehrenamtlich weiter in der Suchtberatung des Kreisdiakonieverbands: Eckhard Mack.

Foto: Habermann

reicht wird, dann in den wenigsten Fällen. Hilfe zu Selbsthilfe, Unterstützung, um wieder auf die Beine zu kommen – das ist es, was die PSB (in Schorndorf sind es derzeit fünf volle Stellen, verteilt auf sieben bis acht Fachkräfte) anbietet. Die Krise auch als Chance zu begreifen, das wollen Eckhard Mack und die anderen Mitarbeiter den Suchtkranken vermitteln. Dass es jemand ohne professionelle Hilfe schafft, von Alkohol oder Opiaten wegzukommen, ist nicht der Alltag. Vielleicht gelingt es dem einen oder anderen, sich wie Münchenhausen an den eigenen Haaren aus dem Sumpf zu ziehen. Einmal, sagt Mack, geht das unter Umständen, „aber es funktioniert nicht auf Dauer“.

**Sucht kommt nicht von „suchen“,
sondern von „siech“ (= „krank“)**

„Wir fangen auch gerne wieder von vorne an“, antwortet der 65-Jährige auf die Frage, ob's nicht frustrierend ist, wenn er immer und immer wieder mit Rückfällen konfrontiert wird. „Ein Herzspezialist sagt ja auch nicht, 'jetzt kommt der schon wieder'.“ Nein, er behandelt den Patienten, weil er krank ist. Und krank ist der Süchtige auch. Denn, klärt Mack auf: „Sucht kommt nicht von ‚suchen‘, sondern von ‚siech‘.“ Und „siech“ heißt „krank“. Gleichwohl „können wir nicht jedem das Heil vermitteln“. Er zitiert aus der Bibel, genauer gesagt Jesus, der am Teich Bethesda einen Siechenden gefragt haben soll: „Willst du gesund werden?“ Und Eckhard Mack stellt klar: „Wir fragen auch: Bist du bereit, immer zu kommen, gehst du zum Doktor?“ Denn „das Suchtthilfesystem besteht nicht nur aus ein-

paar versprengten Profis bei der PSB, sondern aus einem guten Netz von Selbsthilfegruppen“. Und aus der Ärzteschaft, aus anderen Beratungsstellen (Familien- oder Sozialtherapie, Wohnungsstellen, Arbeitsamt, Jugendamt, Sozialamt) sowie dem klinischen Bereich. Zum Beispiel Winnenden, wo die meisten Entgiftungsfälle zuerst landen, bevor dann die Therapie ansteht.

Hier favorisiert Mack eine Kombination aus bis zu acht Wochen stationärem Aufenthalt und bis zu einem Jahr ambulante Betreuung („damit habe ich die beste Erfahrung gemacht“). Offiziell anerkannt vom Rententräger und den Krankenkassen ist die Ambulante Therapie erst seit dem Jahr 2004. In Schorndorf freilich wurde sie schon früher praktiziert, weil Gerhard Rall (heute Geschäftsführer des Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis in Waiblingen), Barbara Urbaniak (Diplompsychologin und Psychotherapeutin) und Eckhard Mack entsprechende Wege und vor allem Mittel gefunden haben. Schorndorf war damals die erste Stelle im Bereich des Diakonischen Werkes Württemberg, die eine Ambulante Therapie anbot.

Fast 38 Jahre in der Suchtberatung – da gab's auch „dunkle Seiten“ im Leben des Eckhard Mack. Er konkretisiert: „Dass Menschen wegen ihrer Sucht das Leben verlieren.“ Vor allem in der 80er Jahren „stand ich an Gräbern von jungen Menschen, die Opiate nahmen und nicht sterben wollten“. Mack macht eine kurze Pause, sagt dann: „Das war schon hart.“ Und fügt hinzu: „Das war schwer auszuhalten.“ Aber „summa summarum“ hat der Mann, der verheiratet ist und zwei erwachsene Töchter hat, „meine Arbeit ausgesprochen gern

gemacht und die Freude nie verloren“. Und noch etwas sagt Mack: „Es lohnt sich, dran-zubleiben, auf dem Weg zu bleiben, seine Chance zu nutzen. Das sage ich auch meinen Klienten.“

Er wird es ihnen weiterhin sagen. Ehrenamtlich, beziehungsweise als freier Mitarbeiter des Kreisdiakonieverbands. Wie lang noch? Ende offen.

„Fixer“ – „Spießler“

■ Seine Diplomarbeit hat Eckhard Mack seinerzeit über den Ringgenhof, eine Fachklinik für suchtkranke Männer in Wilhelmsdorf bei Ravensburg, geschrieben. Dort wurden schon damals zwei Drogenabhängige pro Gruppe aufgenommen. Es kam dann durchaus vor, dass der **alkoholranke Geschäftsmann den Drogenabhängigen** beschimpfte: „Du Fixer“. Der freilich konterte locker: „Du Spießler“. Nicht selten entwickelten sich während des Aufenthalts zwischen diesen beiden Menschen, die aus völlig verschiedenen gesellschaftlichen Schichten stammten, **nach anfänglicher Feindschaft Freundschaften**. Freundschaften fürs Leben. Schließlich hatten sie ja etwas Verbindendes: die Sucht. Diese Entwicklung während einer Therapie „hat mich fasziniert und ein Leben lang begleitet“, sagt Mack.

Heute in Schorndorf

Vereine / Organisationen

Karl-Wahl-Begegnungsstätte: 14 bis 17 Uhr geöffnet für Jung und Alt, ☎ 0 71 81 / 58 74.
Kneipp-Verein: Bodystyling, 17 und 18 Uhr; Fit Mix, 19 Uhr; Wirbelsäulengymnastik, 20 Uhr; Core-Training, 21 Uhr, Studio 2, Grabenstraße 28.
Partnerschaftsverein: offener Stammtisch, 19.00 Uhr, Restaurant „Concept L“, Hetzelgasse.
Pflegebegleiter: Kontakt 9 bis 10.30 Uhr, ☎ 0 71 81/9 78 82 14, Fax 9 78 82 19.

Kultur

Karlstift: Ausstellung „Welzheimer Waldkunst“, 9 bis 18 Uhr, Burgstraße 36.
Kunstverein Remshalden: Ausstellung „cool Art“, 9 bis 17 Uhr, Volksbank Schorndorf, Johann-Philipp-Palm-Straße 39.
Manufaktur, Hammerschlag: Kino Kleine Fluchten: „Foxtrot“, 19 Uhr; „Am Strand“, 21 Uhr; Club-Kneipe: Ruhetag.

Familienzentrum

Arnold-Galerie - Karlstraße 19
Diakonie Stetten: Sprechzeiten 9 bis 12 Uhr.
Erlacher Höhe „Projekt Werkbund“: Kontakt ☎ 0 71 81 / 60 59-170 oder -171.

Frauenhaus: ☎ 0 71 81 / 6 16 14.

Kinderschutzbund: Geschäftsstelle, 14 bis 17 Uhr, ☎ 0 71 81 / 88 77 17 (außerhalb dieser Zeit ist der Anrufbeantworter geschaltet); Wellcome ☎ 0 71 81 / 88 77-16; „Nummer gegen Kummer“ (Kinder und Jugendliche) ☎ 08 00 / 1 11 03 33; Elterntelefon ☎ 08 00 / 1 11 05 50.

Kreisdiakonieverband Rems-Murr: Information und Termine unter ☎ 0 71 81 / 92 98 25 (Paar-, Familien-, Lebens-, Sozial-, und Kurberatung).
Kreisjugendamt – Fachdienst Frühe Hilfen: ☎ 0 71 81 / 9 38 89-50 57.

Tageselternverein Schorndorf und Umgebung: Sprechzeiten, 9 bis 11 Uhr (außerhalb der Sprechzeiten ist der AB geschaltet), ☎ 0 71 81 / 88 77 20.

Öffentliche Einrichtungen

Stadtinfo: im Rathaus, geöffnet 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 17 Uhr geöffnet.
Volkshochschule: geöffnet 9 bis 12 Uhr, Augustenstraße 4.

Bäder

Freibad Weiler: geöffnet 13 bis 20.30 Uhr; bei schlechtem Wetter gelten geänderte Öffnungszeiten bzw. bleibt das Bädle geschlossen.

Oskar-Frech-Seebad, Lortzingstraße 56: Erlebnisbad: 10-21 Uhr (Kassenschluss 20 Uhr); Sauna (gemischt), 12-22 Uhr; Massage, 13-21 Uhr.

Notfalldienst Ärzte

Rems-Murr-Klinik Schorndorf, Schlichtener Straße 105: Zentrale Rufnummer ☎ 116 117 und/oder Praxisnummer ☎ 0 71 81/9 93 03 30. Montag bis Freitag 18 bis 23 Uhr.

Nachtdienst-Apotheke

Löwen-Apotheke, Hauptstr. 5, Urbach, ☎ 0 71 81/99 59 05

Sozialdienste

Awo Sozialstationen Rems-Murr GmbH, Wiensstraße 20: Krankenpflege, Nachbarschaftshilfe, Familienpflege, Essen auf Rädern, Betreuungsgruppe für Demenzkranke, ☎ 92 94 93, Mail: sozialstation@awo-remm-murr.de.
Deutsches Rotes Kreuz: ambulanter Dienst, 8-12 Uhr, ☎ 0 71 81 / 71 53 58, Lortzingstraße 48.
Eltern-Kind-Zentrum: Elternkurs, Gesprächskreis früh verwaiste Eltern; Kreißaalführung, Ermutigungstraining für Kinder, ☎ 0 71 81/ 25 59 40.
Erlacher Höhe: Mittagstisch für alle „EH-Mobil“,

Essen und Beratung, 12-14 Uhr, Martin-Luther-Haus, Friedrich-Fischer-Straße.

Hospizdienst: Begleitung Schwerstkranker, Sterbender und ihrer Angehörigen, ambulanter Hospizdienst ☎ 0 71 91/34 41 94-0 (zentrale Koordination); ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Pustebblume ☎ 0 71 91/34 41 94-0; kostenlose Beratung zur Patientenverfügung ☎ 0 71 81/9 78 82-12.

Johanniter, Baumwasenstraße 5: Senioren-Menuservice, Johanniter-Hausnotruf und Betreuungsdienste, ☎ 0 71 81 / 4 74 52-0, Mail: info.schorndorf@johanniter.de www.johanniter.de.
Katholische Sozialstation, Künkelnstraße 36: Krankenpflege/Nachbarschaftshilfe/Hauswirtschaft, ☎ 0 71 81/6 15 70 oder 2 40 61.

Kreisdiakonieverband Rems Murr-Kreis Psychosoziale Beratungs- / Behandlungsstelle für Suchtgefährdete/Sucht Kranke: 9-12 Uhr und 14-16 Uhr, ☎ 0 71 81 / 92 98 31, Arnoldstraße 5. – Jugendmigrationsdienst, Beratung junger Ausländer/Migranten: 15-18 Uhr, offene Sprechstunde (und nach Vereinbarung), ☎ 0 71 81/ 4 82 96 10.

Mobile Jugendarbeit, Augustenstraße 2 (neben Volkshochschule): 14-16 Uhr, Kontakt und Beratung, ☎ 0 71 81/6 96 77.

Tafelladen, Grabenstraße 28: 13-17 Uhr.

Impressum

Schorndorfer Nachrichten
Oberer Marktplatz 4, 73614 Schorndorf, Telefon 0 71 81/92 75 -0, Fax 92 75 -30 (Geschäftsstelle), Telefon 92 75 -20, Fax 92 75 -60 (Redaktion), www.schorndorfer-nachrichten.de
Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co Waiblingen KG
Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villingerg Str. 10, 71332 Waiblingen. Wir verwenden Recycling-Papier.
Redaktion allgemeiner Teil:
Dr. Christoph Heisinger, Stuttgarter Nachrichten, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 07 117 20 50

ZVW-Redaktion
Chefredaktion: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap), Christine Tantschinez (cta).
Sekretariat/Serviceseite: Elke Neher, Cornelia Reinhardt.
Lokalredaktion Schorndorf/Welzheim: Leitung: Hans Pöschko (hap), Blattmacher: Michael Städele (mik), Lokalreporter: Standort Schorndorf: Mathias Ellwanger (mel), Michaela Kölbl (miko), Reinhold Manz (rma), Barbara Pienek (nek), Nadine Zühr (nz), Standort Welzheim: Christian Siekmann (sie), Rainer Stütz (stü).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg); Blattmacher: Nils Graefe (ngr); Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Jörg Nolle (no), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüsthof (awus).
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni); Redakteure: Mathias Schwarzt (sch), Thomas Wagner (twa).

Online: Leitung: Christine Tantschinez (cta), verantwortliche Redakteurin: Anne-Katrin Walz (aks), Redakteurin: Ramona Adoff (rad), Volontäre: Sarah Utz (utz), Leonie Kuhn (leo), Videoschnitt: Joachim Mogck.
Bildredaktion: Leitung: Benjamin Büttner, Redakteure: Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Zürn, Volontärin: Alexandra Palmizi.
E-Mail-Adressen der Redaktion: Lokalredaktion: schorndorf@zvw.de, welzheim@zvw.de; Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de; Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de; Fotoredaktion: foto@zvw.de; Online-Redaktion: online@zvw.de; Serviceseite: service@zvw.de

Vertrieb
ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villingerg-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatliche Bezugspreis, inkl. Beilage rtv, beträgt durch Zusteller 38,50 €, Postbezug 41,70 €, inkl. 7 % Mwst. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgehalt ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats schriftl. zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto in Dtl. 1,50 € (Europa 3,50 €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

Aboservice
Telefon 0 71 51/566-444, Fax 0 71 51/566-403, E-Mail: aboservice@zvw.de
Anzeigen
Verantwortlich: Udo Kretschmer. Es gilt die Preisliste Nr. 51 vom 1.1.2018. Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich). Telefon 0 71 51/566-411, Fax 0 71 51/566-400
E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de
Beilagen
Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegt ein Werbeprospekt der Firma Rieger bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.